

Turniere sind beim VfB Wissen sehr angesagt

Fußball: Mit welchen Kadern die beiden AK-Rheinlandligisten in die Vorbereitung gestartet sind und welche Tests anstehen

■ **Malberg/Wissen.** Seit Mitte der Woche befinden sich die beiden Rheinlandligisten aus dem AK-Land in der Vorbereitung auf die Fußballsaison 2023/24. Nachdem die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen bereits am vergangenen Samstag die erste Einheit absolviert hatte, zog am Mittwochabend der VfB Wissen nach. Schon an diesem Samstag bestreiten beide ihre ersten Testspiele.

Die Gesichter beider Mannschaften haben sich über die Sommerpause hinweg stark verändert. Während beim VfB zumindest auf der Position des Trainers Kontinuität herrscht, ist auch dieser Posten bei den Malbergern neu besetzt – und zwar doppelt. Denn Torsten Gerhardt, der in der Vorsaison die U17 der Eisbachtaler Sportfreunde in der B-Jugend-Regionalliga coachte, wird sich die Chefrolle mit Dominik Neitzert teilen, der unter Volker Heun bereits als Co-Trainer fungierte.

Auch was das spielende Personal angeht, mussten sich die Malberger nach Alternativen umsehen für diverse Abgänge, unter denen sich mit dem zum Oberligisten FV Engers abgewanderten Torjäger Gabriel Müller sowie Torhüter-Urgestein Matthias Zeiler und Mittelfeldmotor Sebastian Zimmermann, die ihre Laufbahnen beendet, auch einige namhafte befinden. Neben Justin Nagel und Luca Groß, die nach jeweils einjährigen Intermezzi bei Eisbachtal beziehungsweise Wissen zurückgekehrt sind, „bediente“ sich die SG vor allem bei der SG Neiteren/Altenkirchen. Mit Sebastian Rosbach, Philipp Krahn und Burim Blakaj kommen gleich drei Akteure vom in die Bezirksliga abgestiegenen AK-Rivalen.

Aus der näheren Nachbarschaft, nämlich von der SG Weitefeld, stieß zudem Luca Thom zum Kader hinzu. Einen Zweikampf um den Platz zwischen den Pfosten wird sich Niklas Winter mit dem von der SG Wallmenroth gekommenen Niklas Platte liefern müssen. Inwiefern sich Alban Bekteshi (zuvor FC



Bei der SG Malberg haben nun Torsten Gerhardt (mit Ball in der Hand) und Dominik Neitzert (rechts daneben) das Sagen.

Foto: Jogi

Kosova Montabaur) und Louis Vedder (zuvor SG Honigsessen) für die Startelf empfehlen können, wird sich zeigen.

Testspiele bestreitet die SG Malberg bei der SG Atzelgift (Sa., 1. Juli, 17 Uhr), gegen die SG Müschenbach (Mi., 5. Juli, 19.30 Uhr), bei der SG Alpenrod (Sa., 8. Juli, 17.15 Uhr), in Guckheim gegen die SG Herschbach/Oww. (Sa., 15. Juli, 17.15 Uhr), gegen den SV Ottfingen (Mi., 26. Juli, 19.30 Uhr) und bei der SG Wallmenroth (Sa., 29. Juli, 15 Uhr). Außerdem steht das von der SG Weitefeld ausgerichtete Turnier um den „Conze Cup“ an, bei dem die Malberger in der Vorrunde auf den SV Hadamar (Di., 18. Juli, 19.30 Uhr) und die SG Westerbürg (Fr., 21. Juli, 19.30 Uhr) treffen sowie am Sonntag, 23. Juli, um die Endplatzierung spielen.

Etwas knifflig wird es in dieser Hinsicht für den VfB Wissen, der

nicht nur ebenfalls am Conze Cup in Friedewald teilnimmt, sondern auch am bereits in der kommenden Woche startenden Turnier der SG Wallmenroth um den „Kern-Haus Cup“. Hier bekommen es die Siegstädter in der Vorrunde mit dem SV Ottfingen (Fr., 7. Juli, 19.30 Uhr) und der SG Müschenbach (Di., 11. Juli, 19.30 Uhr) zu tun. Schafft es der VfB ins Finale, muss er nur einen Tag nach seinem Auftakt beim Conze Cup gegen Gastgeber Weitefeld (Fr., 14. Juli, 19.30 Uhr) schon wieder ran (Sa., 15. Juli, 16 Uhr). In Friedewald sind die Wissener außerdem gegen den FC Niederroßbach (Mo., 17. Juli, 19.30 Uhr) sowie abschließend in einem weiteren Platzierungsspiel (So., 23. Juli) gefordert. Herkömmliche Testspiele stehen zudem bei der SG Ahrbach (Sa., 1. Juli, 17 Uhr), beim VfB Linz (Di., 4. Juli, 20 Uhr), gegen die SG St. Katharinen (Mi.,

26. Juli, 19.30 Uhr), gegen den FC Waldbrunn (Sa., 29. Juli, 17 Uhr) und bei der SG Ellingen (Di., 1. August, 19.30 Uhr) an.

In Summe steht der Mannschaft von Thomas Kahler damit ein hartes Programm bevor, das es angesichts eines größeren Umbruchs aber auch durchaus braucht. Julian Wienold (nach Erndtebrück), Max Krauß, Justus Stühn (beide studienbedingt in den Kölner Raum), Niklas Fuchs (studienbedingt in den Würzburger Raum), Torwart Elias Ermert (nach Niederroßbach), Luca Groß (nach Malberg), Lukas Becher (nach Honigsessen), Till Niedergesäß (nach Lautert) und Furkan Cifci (nach Wallmenroth) stehen nicht mehr zur Verfügung, während mit den Brüdern Justin und Luca Kirschbaum (von Eisbachtal), Torwart Lukas Litschel (von Friesdorf) und Colin Remy (von Malberg) vergleichsweise we-

nige externe Neuzugänge feststehen – zumindest bist jetzt. „Unsere Planungen sind noch nicht abgeschlossen, wir suchen weiterhin einen Linksfuß“, sagt Kahler, der es zudem als Herausforderung ansieht, die Abgänge von Julian Wienold und Max Krauß auf den beiden Außenbahnen zu kompensieren. Seine Chance erhalten soll Alexander Mildenerberger, der aus der Reserve in den Rheinlandliga-Kader aufgerückt ist. Und außerdem ist da noch eine ganze Reihe an Jungspunden, die der eigenen A-Jugend entwachsen ist und darauf brennt, sich durchzubeißen.

Andreas Hundhammer

Die Staffeltagung für die Rheinlandliga, in der die Spiele bis zur Winterpause genau terminiert werden, steht am Montag, 17. Juli, ab 18 Uhr im Lehrsaal der Sportschule Oberwerth in Koblenz an.

Tolles Los für VCN im Pokal

Volleyball: Mit Potsdam kommt Super-Cup-Sieger

■ **Neuwied.** Tolles Los für die Volleyballerinnen des VC Neuwied: In der Pokal-Viertelfinalrunde des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) treffen die Deichstadtvolleys auf Super-Cup-Sieger und Vizemeister SC Potsdam. Die Begegnung steigt am Wochenende 4./5. November in der Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums.

Sportlich ist es ein besonders dickes Brett, das es für die Neuwieder Spielerinnen zu bohren gilt. „Ich finde, es ist ein cooles Los. Potsdam wird gut vorbereitet anreisen, um mit der Situation im Rhein-Wied-Gymnasium umgehen zu können“, sagt VCN-Trainer Tigin Yaghioglu, der damit auf die deutlich niedrigere Halle anspielt – ein Heimvorteil für den VC Neuwied, der sich am Ende bemerkbar machen könnte. Im Januar fegte Neuwied entfesselt durch die Halle und überrannte Potsdam im ersten Satz mit 25:18. Einen solchen Auftakt und noch mehr wünscht sich der Außenseiter erneut – und hofft zudem auf eine „volle Hütte“. red

Termine

Fußball überkreislich

Testspiele: Atzelgift - Malberg (Sa., 17 Uhr), Ahrbach - Wissen (Sa., 17 Uhr in Ruppach-Goldhausen).

Tennis

Männer, A-Klasse: Andernach - Altenkirchen, Müschenbach - Altenkirchen II (beide So., 9 Uhr).

Männer 40, Verbandsliga: Kirchen - Balu-Weiß Mainz (Sa., 13.30 Uhr).

Frauen, A-Klasse: Rosenheim - Gebhardshain (So., 9 Uhr).

Jungen U18, Rheinlandliga: Kastellaun - Horhausen (Sa., 9 Uhr).

Eisbachtal rückt näher an Mainz 05

Fußball-Bundesligist und Westerwälder Traditionsverein intensivieren ihre Partnerschaft ab 1. Juli

■ **Nentershausen/Mainz.** Als im Januar 2010 ein aufstrebender André Schürle vor 350 Zuschauern im Holzland Jung in Werth als Spieler des 1. FSV Mainz 05 Platz nahm, da stand sie noch ganz am Anfang, die Kooperation zwischen den Eisbachtaler Sportfreunden und dem Nachwuchsleistungszentrum des Fußball-Bundesligisten. „Wir wollen eine möglichst durchlässige Struktur für Talente von Eisbachtal nach Mainz und umgekehrt bieten“, hatte seinerzeit Stefan Hofmann, der damalige Sportliche Leiter des Mainzer Nachwuchsleistungszentrums, erklärt. Eine Prophezeiung, die sich aus Sicht der Westerwälder nun erfüllt hat.

Mehr als 13 Jahre später haben sich beide Seiten weiterentwickelt. Hofmann steht den 05ern mittlerweile als Vereins- und Vorstandsvorsitzender vor, Schürle hat seine Karriere unter anderem mit dem Weltmeistertitel 2014 gekrönt und inzwischen beendet. Doch geblieben ist die Partnerschaft zwischen Mainz und Eisbachtal – und soll zum 1. Juli mit dem Start in die neue Saison auf eine neue, deutlich intensivere Ebene gehoben werden: Ab dann sind die Eisbachtaler offizielle Ausbildungszentrum des Bundesligisten.

Beide Seiten besiegelten unlängst die neue Kooperation. „Wir wollen unser Know-how in die Breite tragen“, erklärte Meikel Schönweitz, Direktor Fußballentwicklung bei den 05ern. Im Fokus des Ausbildungszentrums steht dabei der untere Jugendbereich, der Aufbaubereich, wie Marco Usai als Ansprechpartner für die Ausbildungszentren betont: „Wir fangen

jetzt an mit der Basisarbeit. Es geht um den Bereich der Sechs-, Siebenjährigen bis hoch zu den Zwölf-, Dreizehnjährigen. Die Zusammenarbeit ist langfristig angelegt, denn Entwicklung braucht seine Zeit. Ergebnisse schon morgen zu erwarten, ist Quatsch.“

Konkret geben die Mainzer den Eisbären künftig unter anderem einen Ausbildungsplan an die Hand, der klar definierte Ziele enthält, die die Westerwälder in ihrem Aufbaubereich in der Jugend umsetzen und auf den Platz bringen sollen. „Wir werden Inhalte von Mainz zur Verfügung gestellt bekommen, und unsere Jugendtrainer werden auch in Mainz sein beziehungsweise

mitarbeiten“, erklärt Marco Köster, der für die Eisbachtaler die Koordination des Ausbildungszentrums übernimmt. Für das Nachwuchsleistungszentrum des Bundesligisten ist es ein Novum, wie Marco Usai betont: „Wir öffnen zum ersten Mal unseren ‚Heiligen Gral‘, mit dem wir jahrelang erfolgreich waren, und stellen ihn unseren Ausbildungszentren zur Verfügung. Ich glaube, das ist ein Quantensprung, weil sonst alle Nachwuchsleistungszentren versuchen, ihr Ding zu machen.“

Das Konzept der Ausbildungszentren verfolgt Mainz 05 bereits seit rund anderthalb Jahren: Im Oktober 2021 wurde zunächst der

TSV Schott Mainz zur ersten Einrichtung dieser Art. Zum 1. Juli 2023 folgt parallel mit den Eisbachtalern noch der SC Viktoria Griesheim aus der Nähe von Darmstadt als dritter Partner. Dass die Westerwälder zu diesem kleinen Kreis gehören, kommt nicht von ungefähr, wie Marco Usai betont: „Wir sind der Überzeugung, dass bei Eisbachtal schon sehr viel in die Jugendabteilung investiert wird. Man kann das Ausbildungszentrum nach den Ansprüchen, wie wir es gerade gestalten, nur ins Leben rufen, wenn gewisse Strukturen vorhanden sind. Und das ist bei den Eisbachtalern der Fall.“

Für die Westerwälder ist die intensivere Zusammenarbeit mit den Mainzern, die zuletzt Deutscher A-Jugend-Meister wurden, etwas Besonderes. Vereinzelt geäußerte Befürchtungen, dass die nun intensivere Partnerschaft nur den Mainzern in die Karte spielt, will Uwe Quirnbach vom geschäftsführenden Vorstand der Eisbachtaler nicht hören. Vielmehr verweist er auch auf die eingangs angeführte Aussage von Stefan Hofmann, die dieser zu Beginn der Partnerschaft im Januar 2010 getätigt hatte. „Es ist keine Einbahnstraße, die nur in eine Richtung geht“, so Quirnbach.

Der neue Trainer der ersten Mannschaft, Thorsten Wörsdörfer, der einst selbst Bundesligaprofi war und erst mit 17 zu Bayer Leverkusen wechselte, begrüßt das Modell des Ausbildungszentrums. „Ich finde es gut, dass ihr die Jungs erst mal in ihrem vertrauten Umfeld lasst“, sagt der Ex-Profi und wirbt um Geduld: „Die Impulse, die jetzt gesetzt werden, brauchen ihre Zeit.“ aeg



Meikel Schönweitz (links) als Direktor Fußball-Entwicklung des 1. FSV Mainz 05 und Roger Perne (rechts) für den Vorstand der Eisbachtaler Sportfreunde unterzeichneten die neue Vereinbarung zur Errichtung eines Ausbildungszentrums bei den Westerwäldern.

Foto: Andreas Egenolf

Ligenreform: Nur vier Einsprüchen stattgegeben

Fußballverband weist Großteil der Beschwerden ab

■ **Westerwald.** Für die meisten Vereine ändert sich nach der ersten Veröffentlichung der neuen Spielklassen im Fußballverband Rheinland (FVR) nichts: Nur den Einsprüchen des SV Bekond, der DJK Morscheid, des SV Rengsdorf und der SG Baldenau haben die Verantwortlichen im Verbands-spielausschuss um den Vorsitzenden Jens Bachmann stattgegeben. Im Interview mit unserer Zeitung hatte der Funktionär aus Hilgert in der vergangenen Woche angekündigt, die Beschwerden „wohlwollend“ zu prüfen. Zugleich betonte er aber auch, dass jede Änderung große Auswirkungen auf andere Vereine haben würde. Von daher überrascht es nicht, dass insgesamt 21 Vereine nach ihrem Einspruch eine negative Nachricht seitens des FVR erhalten haben.

Am 17. Juni hatte der Fußballverband Rheinland die Staffeleinteilung für die Saison 2023/24 veröffentlicht, bei der erstmals nicht die Kreisgrenzen maßgeblich waren, sondern die zurückzulegende Fahrtstrecke. In den Kreisligen A, B und C werden sich insgesamt 660 Teams in 47 Staffeln messen.

Bis zum vergangenen Sonntag konnten die Vereine Einspruch hinsichtlich der Staffeleinteilung einlegen – 25 Klubs haben diese Möglichkeit auch wahrgenommen. „Nach einem intensiven Austausch kam der Verbands-spielausschuss zum Entschluss, vier dieser Einsprüche stattzugeben, die weiteren 21 indes abzulehnen“, heißt es in einer Mitteilung des Verbands. „Die Spielklassenreform strebt an,

den Wettbewerb in den FVR-Ligen attraktiver zu gestalten. Durch den kreisübergreifenden Spielbetrieb kann eine einheitliche Auf- und Abstiegsregelung gewährleistet werden, es gibt einen verbandsweiten Rahmenterminalkalender für alle Kreisligen, möglichst einheitliche Staffeleinstärken sowie eine Klasseneinteilung unter Berücksichtigung der Fahrtstrecken“, wird Bachmann in der Mitteilung zitiert.

Ein weiterer, wesentlicher Vorteil der Spielklassenreform sei die Tatsache, dass die Staffeleinteilungen der Saison 2023/24 nur eine Momentaufnahme darstellen und sich im Spieljahr 2024/25 wieder deutlich unterscheiden können. Allerdings stößt diese Interpretation nicht überall auf Gegenliebe. Manche Vereine befürchten, fortan bei jeder neuen Einteilung zur „Verfügbarmasse“ zu werden, wie in Kommentaren in den sozialen Netzwerken zu lesen ist.

„Die mit klarer Mehrheit auf dem Verbandstag getroffene Entscheidung muss vom Verbands-spielausschuss selbstverständlich beachtet und umgesetzt werden“, betont Bachmann. Dies habe dazu geführt, „dass wir die Mehrzahl der Einsprüche ablehnen mussten“. Die Einteilung der Staffeln ist nach FVR-Information nun endgültig, wobei zu berücksichtigen sei, „dass diejenigen Vereine, deren Einspruch gegen die Staffeleinteilung nicht erfolgreich war, noch Beschwerde beim Präsidium einlegen können“. Die Erstellung der Spielpläne erfolgt laut Verband bis Sonntag, 9. Juli. ros/red